

# Fünf »Geheimnisse des Erfolgs verraten

## »Jubiläums«-Dampf- und Gattertag des Holz- und Technikmuseums in Wettenberg-Wißmar

**Wettenberg (whk).** Beim Jubiläums-Dampf- und Gattertag im Holz- und Technik-Museum (HTM) in Wißmar waren die Vorführungen des Sägegatters und der Dampfmaschine sowie die »Mitmach-Angebote« der Renner.

»Vor 20 Jahren haben wir das Museum eröffnet, aber begonnen hat die Geschichte bereits vor 25 Jahren, mit dem ersten Treffen zum Erhalt der Dampfmaschine am 19. Februar 1999«, erläuterte der Vorsitzende des HTM-Freundeskreises und Museumsleiter Dieter Müllich während des offiziellen Festteiles im Zelt am Museum. Damals hieß es noch: »Das ist für uns eine Nummer zu groß«, erläuterte Müllich. Bürgermeister Marc Nees konstatierte: »Das HTM ist ein Highlight im Landkreis Gießen, in der Region und darüber hinaus. Es lebt vom Engagement und der Unterstützung vieler Menschen. Hier wurde und wird viel »Herzblut« investiert.« Ehrenbürgermeister Gerhard Schmidt, in dessen Amtszeit

das HTM realisiert wurde, skizzierte die Historie. Er dankte zu Beginn den rund 300 Menschen, die sich als Helferinnen und Helfer, als »Gatter-Boys« einsetzen, Hessenforst und dem Hessischen Kultusministerium und allen, die bei der Entstehung und bis heute das Projekt unterstützen und Leben erfüllen. Sein Gruß galt neben vielen anderen dem Obermeister der Zimmererinnung Christopher Rinn, der zum Festakt gekommen war.

In Wißmar gab es das seit 1897 bestehende Sägewerk, das in der dritten Generation, durch die Gebrüder Otto und Kurt Winter betrieben wurde, mit der Besonderheit einer Dampfmaschine aus den 30er Jahren des vorletzten Jahrhunderts. Leider gab es keine Nachfolge. »Uns war damals klar, dass dieses Objekt der Dorf-, Kultur- und Industriegeschichte erhalten bleiben muss«, führte Schmidt aus. Projektanforderungen waren: Eine breite bürgerschaftliche Mitwirkung, eine Gesamtkon-

zeption und es soll ein Museum auch als Ort der Lern- und Wissensvermittlung werden, quasi auch zum Anfassen. Realisieren ließ es sich nur durch eine umfassende finanzielle öffentliche Förderung. Und: Die Gemeinde sollte es nicht selbst betreiben. Erste Gespräche fanden 1999 statt, die Bürgerbeteiligung wurde eingeleitet. Im Jahr 2000 erfolgten die notwendigen Beschlüsse zur weiteren Planung, der Finanzierung, dem Standort mit Änderung des Flächennutzungsplanes und der Aufstellung eines Bebauungsplanes. Helga Meyer-Jaeger, die auch die Verbindung zur Heimatvereinigung Wißmar aufrechterhielt, unterstützte dabei.

Der erste Spatenstich erfolgte am 30. August 2001. Am 1. September 2003 konnte die Heimatvereinigung Wißmar den Komplex zum »Probebetrieb« übernehmen. Pfingsten 2004 erfolgte die offizielle Eröffnung. Dank gelte auch Wiltrud Will und Marion Rentrop, die das HTM über lange Zeit



Die Dampfmaschine des Museums.

Foto: Waldschmidt

engagiert geführt haben, führte Gerhard Schmidt weiter aus. Der Ehrenvorsitzende des HTM-Freundeskreises, Professor Eberhard Seidel, verwies auf die damalige regelrechte Aufbruchsstimmung. Ein starker Partner sei auch Hessenforst mit seiner Waldpädagogik gewesen.

Als die fünf »Geheimnisse des Erfolgs« des Museums skizzierte er: Die Dampf- und Gatter-Maschinen, die eine magische Wirkung auf die Besucher hätten, die Waldpädagogik, die Institution als »auerschulischer Lernort«, das kindgerechte Angebot und nicht zuletzt das ehrenamtliche Engagement.

Silke Bell, Landeskoordinatorin der Umweltschule, sagte: »Das Museum ist zu einem »Holz-Erlebnis-Haus« geworden. 200 hessische Umweltschulen werden derzeit erreicht und so die Nachhaltigkeit mit gebündelt.«

verschieden Abteilungen gegliedert: Forst, Sägegatter und Zimmerei, Schreinerei, Dampfmaschine und Energie. »Das Museum ist ein Mitmach-Museum. Alle Maschinen sind lauffähig und es wird damit gearbeitet. Damit ist für alle Besucher, auch Schulklassen und Gruppen das »Erleben, begreifen, verstehen« sehr gut möglich. Das walddagogische Spektrum wird vornehmlich durch die Angebote der zertifizierten Waldpädagogin und Försterin Rita Kotschenreuther abgedeckt.

Die komplett eingerichtete Schreinerwerkstatt und die Zimmerei boten auch historische Arbeitsgeräte und einen Einblick in die Fachwerktechnik. Der Bereich Energie mit den fossilen und den erneuerbaren Energien wie Sonne, Wind, Fotovoltaik und Solartechnik sowie dem Blockheizkraftwerk, fand ebenfalls das Interesse der Besucher. Holzar-





Am Sägegatter gruppieren sich die »Gatter-Boys« mit Bürgermeister Marc Nees und dem Vorsitzenden des HTM, Dieter Müllich, zum Erinnerungsfoto .

Foto: Waldschmidt

Dieter Müllich dankte beim Festakt besonders den »Gatter-Boys«, die sich intensiv um die Gatter-Maschine kümmern.

Das Holz- und Technikmuseum widmet sich auch dem Thema Holz und der dazugehörenden Technik. Es ist in

beiten und das Drechseln rundeten das aktive Angebot ab. Auch die Stadtwerke Gießen und die EAM waren mit einem Info-Stand vertreten. Die Polizeistation Mittelhessen hatte erstmals zum Codieren der Fahrräder eingeladen.